

1872 war wieder kein Stück zu finden und es zeigte sich in den folgenden Jahren, daß die Art, wie manche andere *Erebien*, nur in den Jahren mit ungerader Zahl erscheint.

Auf der Koralpe findet sich *E. arete* nicht mehr vor, wohl aber auf der sich von der Saualpe über die steirische Grenze fortsetzenden Zirbitzen, wo sie wegen der kälteren Temperatur um zirka 14 Tage später fliegt, denn ich fing am 31. Juli und 1. August 1901 daselbst noch einige Weibchen, zu welcher Zeit man auf der Saualpe keine mehr findet. Sonst ist von dieser Art nur noch eine Stelle im Weißbriachtal (Salzburg) als Heimat bekannt. (Schluß folgt!)

Das Verhalten von *Endromis versicolora* L. bei Schnee.

Von Karl Burmann, Innsbruck.

Im Jahre 1943 hatte, infolge des überaus günstigen Vorfrühlingswetters, der Birkenspinner, *Endromis versicolora* L., bei Innsbruck einen für unsere Gegend recht frühen Flugbeginn. (Mitte März!) Der schöne Spinner war in diesem Jahre ziemlich häufig. Ich konnte an mehreren Nachmittagen von Mitte bis Ende März an Plätzen in einem Umkreis, den man leicht überblicken konnte, 20 und noch mehr Tiere, meist in Kopula, feststellen. Auffallend war, daß viele Falter, insbesondere Weibchen, oft nur teilweise entwickelte Flügel hatten. Ob dies eine Folge des trockenen Vorfrühlingswetters war oder eine Degenerationserscheinung ist, kann ich wohl nicht mit Bestimmtheit sagen. Letzteres wäre ja möglich, da das Vorkommen von *versicolora* L. in dieser Erlenau (*Alnus incana*) ziemlich eng begrenzt ist.

Mitten in diese warmen Frühlingstage der damaligen Hauptflugzeit des Birkenspinners kam anfangs April dann ein bei uns im Frühjahr nicht seltener Witterungsumschlag. In diesem Jahre war der Rückschlag aber besonders stark. Es schneite fast zwei Tage ohne Unterbrechung und die grünenden Fluren, Auen und Wälder waren gar bald mit einem fast 30 cm hohen Leientuch aus Schnee bedeckt. Und in der erwachenden Natur war es überall plötzlich sehr ruhig geworden. Aber nur drei Tage währte dieses spätwinterliche Wetter und die Frühlingssonne und der warme Föhn räumten mit dem ganzen Zauber schnell auf.

Gleich nach dem Schneefall wanderte ich, winterlich ausgerüstet, zum wohlbekanntem Fangplatz der *versicolora*-Falter. An dem zwei Tage vorher noch recht belebtem Platz war jetzt alles Insektenleben erstorben. Eine unheimliche Stille lag über dem Auwald. Die tiefhängenden, dunklen Schneewolken verüsterten das ganze Bild noch wesentlich.

An den vorhergehenden Tagen belebten die Erlenbestände der Au schon die ersten Frühjahrstiere. Verschiedene Falter, teils bereits frisch geschlüpfte, teils überwinterte Arten flogen oder saßen an den Stämmen der Grauerlen.

Die gewöhnlichen Tagfalter, dann *Brachionycha nubeculosa* Esp., *Taeniocampa gothica* L., *stabilis* View., *incerta* Hufn., *Orrhodia vaccinii* L., *Xylina socia* Rott., *ingrica* H. S., *Calocampa vetusta* Hb., *Eucosmia certata* Hb., *Larentia autumnalis* Ström., die ersten schönen *pomoeraria* Ev. und *designata* Rott., *sociata* Bkh., *Selenia tetralunaria* Hufn., *Hibernia marginaria* Bkh., *Anisopteryx aescularia* Schiff., *Phigalia pedaria* F., *Biston hirtarius* Cl., *Boarmia bistortata* Goeze, *punctularia* Hb.

Auch das Kleinfalterleben war schon erwacht und besonders die beiden *Lithocolletis strigulatella* Z. und *froelichiella* Z. waren neben der im Sonnenschein so flinken *Epiblema immundana* F. in Anzahl an den Grauerlen zu finden. *Gracilaria stigmatella* F., *falvonipenella* Hb. und *elongella* L., *Simaethis diana* Hb. waren auch schon längst aus den schützenden Winterverstecken hervorgekommen. Ebenso auch die *Depressarien*, von denen *ocellana* F., *applana* F. und *albipunctella* Hb. neben der häufigen *Lita functella* Dgl. von den Stämmen gescheucht werden können.

Meine unter diesen Verhältnissen unternommene Sammelfahrt diente nur dem Zwecke, einmal zu beobachten, wie sich die Schmetterlinge nach einem so plötzlichen und gewaltigen Wettersturz verhalten und wie sie sich den vollkommen geänderten Verhältnissen anzupassen wissen.

Beim Durchstapfen durch den hohen Schnee und beim Betrachten der auf einer Seite durch angewehnten Schnee hoch hinauf verschneiten Bäume glaubte ich nicht, auch nur einen lebenden Falter zu entdecken. Am oberen Teil der Stämme war ja tatsächlich nichts. Aber plötzlich bemerkte ich ein Weibchen von *versicolora* an einem Erlenstamm sitzen. Es saß an einer etwas geschützten Stelle am unteren Stammteil und war vom Schnee leicht angestaubt. Nun suchte ich weiter und konnte noch eine Anzahl von Tieren, sowohl Männchen als auch Weibchen, beobachten, die ausnahmslos recht tief (fast an der Schneegrenze) saßen und ziemlich starr waren. In der warmen Hand erwachten sie aber bald zu neuem Leben. Außer *versicolora* fand ich nur noch ein Männchen von *Biston hirtarius* Cl. Von den anderen Tieren war trotz aufmerksamster Suche keine Spur zu entdecken. Sie dürfen wohl zum Großteil dem Witterungsumschlag mit dem Kälteeinbruch zum Opfer gefallen sein.

Die stark behaarten *versicolora*-Falter müssen ziemlich widerstandsfähig sein und solche Wetterstürze mit Temperaturfall und Schnee besser überstehen. Meine Beobachtungen am nächsten Tag, nach einer sehr kalten Nacht, ergaben dasselbe Bild. Die Tiere saßen noch immer, ohne ihren Ruheplatz geändert zu haben, in der ungewohnten, winterlichen Umgebung.

Nach dem Wegschmelzen des Schnees krochen die Tiere sofort wieder höher an den Stämmen und zu den Aestchen hinauf. Ich konnte in diesem Jahre nach den spätwinterlichen Tagen keine merkliche Verringerung der Individuenzahl des Birkenspinners feststellen. Auch sah ich keinen einzigen toten Falter. Wohl aber war die Zahl der anderen Lepidopteren recht gering und wuchs erst wieder nach Eintritt wärmerer Witteung.

Anschrift des Verfassers: Innsbruck, Anichstraße 34.

Einige interessante Formen von *Argynnis selene Schiff.* aus dem Riesengebirge.

Von Franz Fischer, Wien.

Argynnis selene Schiff. neigt sehr zur Variabilität. Es war mir nie möglich, unter den zahlreichen Faltern dieser Art, die ich in der Umgebung Wiens im Laufe meiner Sammeltätigkeit fing, eine der im folgenden angeführten Formen zu fangen.

Im Jahre 1944 bekam ich von dem bekannten Entomologen Herrn J. Soffner aus Teplitz-Schönau eine kleine Serie *Arg. selene Schiff.* aus dem Riesengebirge, die der zweiten Generation angehören.

Unter dieser Serie waren auch Falter, die den nachfolgenden angeführten Formen angehören. Sie sind wohl beschrieben, aber in keinem der Werke abgebildet.

Die beiliegende Tafel zeigt: *marphisa* H b s t., *transversa* T u t t., *thalia* E s p. und *rinaldus* H b s t.

Ich gebe die Beschreibung dieser Formen nach Seitz wieder:

marphisa H b s t.:

Die Oberseite ist so von der vermehrten schwarzen Zeichnung überlagert, daß die Grundfarbe nur noch in isolierten, gelbbraunen Flecken zutage tritt. Beschrieben nach Stücken aus Nordeuropa.

transversa T u t t.:

bei der eine Anzahl dunkler Flecke wurzelwärts vom Außenfeld der Oberseite sich zu schwarzem Querbande zusammenfügt.

thalia E s p.:

hat völlig geschwärzte Oberseite. Nach Stücken aus Esthland beschrieben.

Das mir vorliegende Exemplar hat völlig geschwärzte Oberseite der Hinterflügel, Vdflg. unterseits große, schwarze Flecke, Htflg. gegen Basis dunkel, strahlenförmig ausgezogen, sämtliche schwarze Punkte fehlend.

rinaldus H b s t.:

Die Silberflecke der Htflg.-Unterseite ordnen sich zu radialen Strahlen.

selenia F r r.:

Verdunkelte Exemplare der II. Gen., kleiner, unterseits kein Unterschied.

Anschrift des Verfassers: Wien, XII., Bischoffgasse 22.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft
Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Burmann Karl

Artikel/Article: [Das Verhalten von Endromis versicolora L. bei
Schnee. 20-22](#)